

Bei Zähnen nichts dem Zufall überlassen und Risiken meiden

Dominik Kruchen genießt für zahntechnische Innovationen hohes Ansehen bei Ärzten

von
Herbert Slevogt

Zahntechniker Dominik Kruchen gilt bei der Herstellung von ästhetischem und bio-kompatiblen Zahnersatz - sowohl festsitzend als auch herausnehmbar - als eine der ersten Adressen in der Landeshauptstadt.

Die Zusammenarbeit mit der Westdeutschen Kieferklinik Düsseldorf ermöglicht es, auch in schwierigen Fällen der Defektprothetik und des reduzierten Knochenangebotes die Probleme zu lösen, damit die Betroffenen „ihr Lächeln zurückgewinnen“. Seit zwei Jahrzehnten zählt der Obermeister der Zahntechniker-Innung für den Regierungsbezirk Düsseldorf auf dem Gebiet der Implantologie zu den „Pionieren“ des modernen Zahnersatzes.

1989 übernahm der Zahntechnikermeister den in den 50er-Jahren gegründeten Betrieb. 1999 führte er die Nutzung von Zirkonkeramik als Gerüstwerkstoff ein. Zusammen mit den Zahnärzten erarbeitet er Konzepte und verspricht „absolute Präzision“.

14 Mitarbeiter - darunter ein Meister und drei Azubis - werden in seinem Betrieb an der Achenbachstraße beschäftigt. Dazu gehört ein von seinem Kompagnon geleitetes Labor mit weiteren neun Beschäftigten in Mönchengladbach. Als Mittelstandsunternehmer läßt sich der Optimismus ausstrahlende Zahntechnikermeister vom wachsenden Wettbewerbsdruck und aufernder Bürokratie nicht beirren.

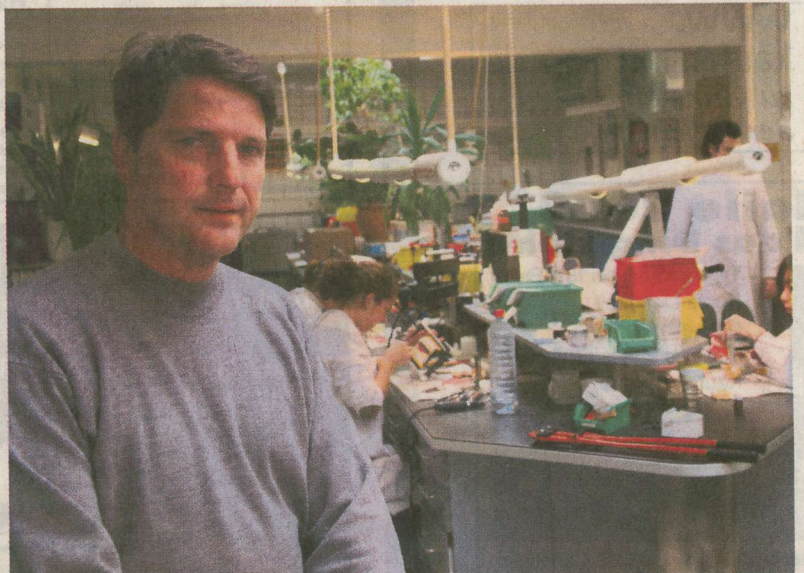
Überzeugt davon, dass sich Qualität und persönliches Engagement - auch seine Ehefrau ist übrigens Zahntechnikerin - auf Dauer durchsetzen, sucht er bei der Lösung zahntechnischer Probleme immer wieder nach Innovationen.

Um dem Kosten- und Erfolgsdruck in der Zahntechnik wirksam zu begegnen, gelte es, möglichst wirtschaftliche und zukunftsweisende Techniken zu nutzen. Das „weiße Gold“ Zirkon nehme dabei eine tragende Säule in der Kronen- und Brückentechnik ein, habe aber auch bei der Implantatplanung eine große Bedeutung.

In diesem Zusammenhang rät der erfahrene Bio-Dental-Partner der Zahnärzte seinen Patienten, nichts dem Zufall zu überlassen.

Vor allem sollten Risiken vermieden werden. Oberstes Ziel bleibe in allen Fällen die Reproduktion der natürlichen Zähne. Lebendiges, natürliches Aussehen dürfen die Patienten jedoch bei allen Arbeiten erwarten - egal ob Voll- oder Metallkeramik, Teleskoptechnik oder Totalprothesen.

Die Ausbildung von Lehrlingen spielt im Unternehmen von Dominik Kruchen eine wichtige Rolle. Jahr für Jahr liegen der Firma mehr als 50 Bewerbungen vor. Auch von jungen Menschen, die eigentlich eine akademische Karriere planen, aber die Absicht haben, eine berufspraktische Ausbildung später in der eigenen Zahnarzt-Praxis als handwerkliche Qualifikation nachweisen zu können.



Der Düsseldorfer Zahntechnikermeister Dominik Kruchen.

Foto: Slevogt

Deutsches Handwerksblatt

25.1.07